

Natürliche Reise



Markus Ritter
Präsident des Vereins
Offene Kirche Elisabethen

Die Offene Kirche Elisabethen blickt auf ein gemeinschaftlich erarbeitetes, erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Das diesjährige Motto «Gemeinsam reisen» beschreibt auch das Erfolgsrezept.

In erster Linie ist das erneuerte Leitungsteam mit Monika Hungerbühler, André Feuz und Beat Müller so gut und gemeinschaftlich unterwegs, dass die Reise eigentlich nur gut gelingen konnte. Sie werden unterstützt von fast hundert freiwilligen Helfer/innen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, die für die Reise ins Unbekannte eine Voraussetzung für die Erfolgsschancen sind. In der grossen, vielfältigen Reisegemeinschaft hat auch der Vereinsvorstand und der Förderverein guten Grund zur Freude über seinen Einsatz: Die Finanzen sind dieses Jahr ins Lot gekommen, und die Zusammenarbeit in allen Gremien findet in gutem Geist statt.

An seiner Retraite im Frühling 2010 hat sich der Vorstand Gedanken über die Ausrichtung der Offenen Kirche gemacht. Auch nach über 15 Jahren erweist sich die Kernidee als unverzichtbar: ein Begegnungsort für zeit- und stadtgemässe Formen religiösen Denkens, Erfahrens und Lebens über konfessionelle Grenzen hinaus. Die Veranstaltungen sind ein fester Bestandteil des Kulturlebens. Die gemeinsame Reise soll im Einklang mit Natur und Umwelt stehen. Deshalb wird sich die Offene Kirche vermehrt mit der Thematik der nachhaltigen Nutzung und des Umgangs mit der Schöpfung befassen. Dabei wollen wir bei uns selber anfangen – unser Energieverbrauch soll in Zukunft mit einer Anlage auf dem Dach des Kirchenbaus versorgt werden. Gemeinsam mit der Kraft der Natur und einer Besucherschaft aus den unterschiedlichsten Kulturen finden im lichtdurchfluteten Kirchenraum Begegnungen mit Gott, der Welt und den Mitmenschen statt.

Gemeinsam reisen

«Vergesst nicht Freunde, wir reisen gemeinsam» schreibt Rose Ausländer in einem ihrer Gedichte. Die gemeinsame Reise von Freundinnen und Freunden innerhalb und mit der Offenen Kirche Elisabethen haben wir als Motto für den Rückblick auf das Jahr 2010 gewählt.

Es sind viele Freundinnen und Freunde, die gemeinsam reisen: Das Team, der Hilfssigrist, die Aushilfen und das Reinigungspersonal. Die Mitglieder des Vorstands des Vereins, der Förderverein, die vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unterschiedliche Funktionen bei der Reiseplanung und der gemeinsamen Reise. Und auf dieser Reise trifft sich die Offene Kirche mit Catering-Unternehmen, Veranstalterinnen, mit verschiedenen Organisationen im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Zur gemeinsamen Reise gehören auch die Besucherinnen und Besucher der Elisabethenkirche – rund 100 000 auch im Jahr 2010.

Eine vielfältige und spannende Reise – viele Begegnungen mit Mitreisenden, immer wieder Gespräche beim «Marschhalt». Eine Vielzahl von Erinnerungen, Souvenirs, die jede und jeder mit nach Hause nimmt.

Ich freue mich über die gemeinsame Reise und auch immer wieder auf die Freundinnen und Freunde.

André Feuz, reformierter Pfarrer

Ein Jahr wie eine Tramfahrt

Die Arbeit in der Elisabethenkirche ist einer Fahrt mit dem Tram durch die Stadt vergleichbar:

Eine Veranstaltung wird geplant und der Termin festgelegt. – Ich habe ein Ziel und schaue nach, wann das Tram fährt.

Die Vorbereitungen beginnen. – Ich steige ein, das Tram fährt los.

Besucher/innen füllen die Kirche, der Anlass beginnt – Weitere Fahrgäste steigen zu und fahren mit.

Der Anlass ist zu Ende, die Besucher verlassen zufrieden die Kirche – Das Tram hält, Fahrgäste steigen aus.

Noch ein wenig aufräumen, dann wird die Kirche geschlossen – Meine Haltestelle ist erreicht, ich steige aus.

Dieses Tram fährt weiter – Das nächste kommt bestimmt.

Beat Müller, Sigrist/Sekretär

«Zusammen ist man weniger allein»

Oder auf französisch «Ensemble c'est tout». Das ist der Titel eines Filmes mit Audrey Tautou, der es gelingt, Menschen, die eher beziehungslos in einem Pariser Haus zusammen leben, miteinander in Kontakt zu bringen.

Die Menschen verwandeln sich, ändern sich, öffnen sich und ein neuer Blick auf die Welt tut sich auf: der stotternde Postkartenverkäufer übernimmt eine Rolle in einem Schauspiel; der rüpelhafte Koch erlernt die liebevolle Geste; die magersüchtige, einsame Putzfrau pflegt eine alte Frau. Es ist ein Film mit einem Happy End – oder wie ich lieber sagen würde: mit einem offenen Himmel.

Solche Geschichten spielen sich auch in der Offenen Kirche Elisabethen ab: zwei Hunde beschnuppern sich im Schöpfungsgottesdienst, ein Kind entdeckt die hölzerne Katze hinter den Krippenfiguren und lächelt, die wärmende Hand der Heilerin lässt einen müden Rücken aufatmen, der pinkfarbene ausgeleuchtete Chorraum lässt einen älteren Mann staunen, die Präsenzdienstfrau gibt liebevoll Auskunft. In solchen Momenten tut sich der Himmel auf.

André Feuz, Beat Müller, Monika Hungerbühler

Es sind Stationen auf der «gemeinsamen Reise» durchs Leben, wo Menschen und Tiere in der Offenen Kirche Elisabethen einen Moment Rast machen, eine Kerze anzünden und vielleicht Mut schöpfen.

Es ist schön, an diesem Ort der Gastfreundschaft zu arbeiten – herzlich willkommen!

Monika Hungerbühler, katholische Theologin



A force d'être humain – Ausstellung

Foto-Ausstellung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von Medair

In von Krisen geschüttelten Ländern leben einige der hilfsbedürftigsten Menschen dieser Welt. Sie scheinen so weit von uns entfernt zu sein, dass wir mitunter das Wichtigste aus den Augen verlieren: Sie sind Menschen wie wir.

Mit dieser Fotoausstellung hat Medair dazu beigetragen, dass diese Sichtweise wieder in den Mittelpunkt rückt. Wir alle kennen die erschütternden Bilder verhungender Menschen mit aufgedunsenen Bäuchen und Augen voller Fliegen. In einigen Gegenden zeigen sie die Wirklichkeit, aber sie sind nur eine Abbildung der Wirklichkeit.

Zum 20-jährigen Jubiläum zeigte Medair mit dieser Fotoausstellung die Stärke und Würde der Menschen, denen die Mitarbeiter/innen tagtäglich zur Seite stehen. Es wurden Fotos von schlichter Schönheit gezeigt: Gesichter von krisengebeutelten Menschen mit bewundernswerter Lebenskraft.

Diese Bilder zeugen von grossem Mut. A force d'être humain.



Schengelia – Ausstellung

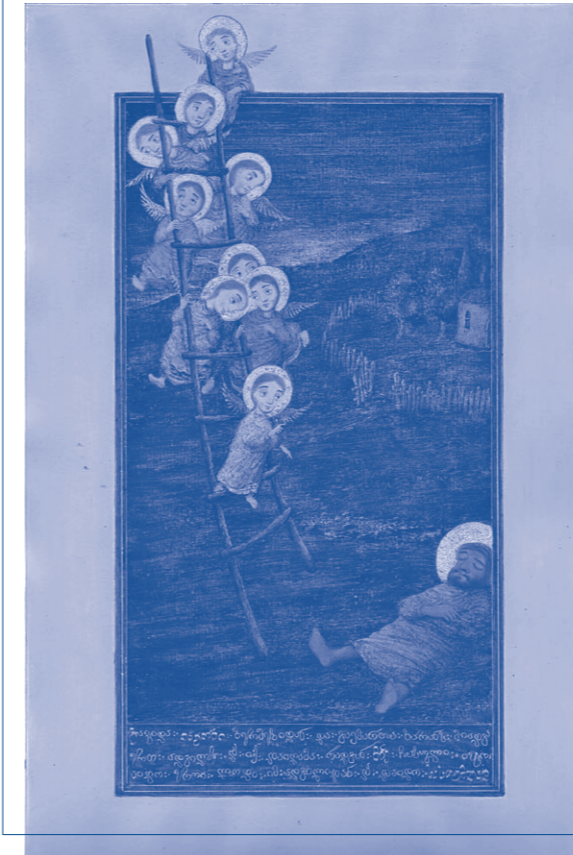
Der georgische Maler Mamuka Schengelia schöpft aus uralten Quellen und ist dennoch ganz in der Gegenwart verankert.

Religion in der Kunst der Gegenwart zum Thema zu machen ist ein Wagnis. Denn mit heutigen künstlerischen Ausdrucksmitteln dem Gehalt des Alten und Neuen Testaments gerecht zu werden, ist nicht einfach. Einer der das Wagnis auf sich genommen hat, ist der georgische Maler Mamuka Schengelia.

Er arbeitet mit der alten Technik Ei-Tempera, also mit Pigmenten, denen er Eigelb, Essig und Honig zugibt. In mittelalterlicher Manier trägt er auch da und dort Blattgold auf. Die Farben malt er oft nicht mit dem Pinsel, sondern er verteilt sie mit den Fingern auf dem Papier. Die Bilder entstehen in einem langwährenden, bedächtigen, aber auch spielerischen Prozess und erhalten durch die meist mehrere Dutzend Schichten zählenden Farbaufträge räumliche Tiefe.

Die Bilder leben von den aus der Faktur herausgearbeiteten, feinen Details und dem ikonographischen Ausdruck, des jeweiligen Motivs, das in Form eines kaligrafischen Textes, in georgischer Schrift, dem Bild angefügt ist.

André Feuz



«Bildern zuhören»

Im Juni zeigten fünf Männer mit einer kognitiven Beeinträchtigung ihre Bilder in der Offenen Kirche Elisabethen. Die Bilder entstanden im Rahmen des «Tageszentrums Klosterfiechten», das dem «Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel Stadt» zugeordnet ist.

Sie sind Zeugnis aus dem Schaffen der letzten fünf Jahre.

Die zum Teil sehr grossformatigen Bilder bringen tief liegende Stimmungen – traurige und frohe – und emotionale Kräfte zum Ausdruck. Jedes Bild ist ein neuer, ganz eigener Zugang zur Wirklichkeit. Die Künstler können sich so in ihrer Eigenheit der Mit-Welt öffnen, sich zeigen und aus dem Moment erzählen. Kostbarkeiten sind entstanden, die das Publikum begeistert haben!

An der Vernissage am 2. Juni waren die Maler anwesend sowie die Betreuenden des Tageszentrums Klosterfiechten, Angehörige und Freunde. Von den Bildern inspiriert haben Eric Ruffing (Percussion, Objekte), Eva Feola (Hang) und Mark Perret (akustische Gitarre) klangvolle Musik improvisiert.

Monika Hungerbühler



«Lux + Numerus» – Das Visionäre der Realität

Paula Pakery ist eine Geschichtenerzählerin. Aber ihre Geschichten sind geheimnisvoll und nicht auf den ersten Blick zu entschlüsseln. Der Betrachter muss sich einlassen in die Welt der Künstlerin. Eine Welt, die sich an der Realität orientiert und neue Sphären öffnet.

Sphären voller Energie. Sphären voller Zauber. Sphären voller Geheimnisse. Gedanken setzt sie in Bilder, in Objekte und Installationen um. Geheimnisse bekommen Konturen. Erhalten Farbe. Und verführen mit ihrer Energie, die etwas von der Urkraft spüren lässt. Die Künstlerin führt virtuos zurück zu den Wurzeln dieser Urkraft und weist gleichzeitig den Weg in die Zukunft.

Paula Pakery baut Brücken: vom Heute in die Vergangenheit und gleichzeitig ins Morgen. Das macht die Werke einzigartig und gibt ihnen im Kunstbetrieb eine Sonderstellung.

André Feuz



CULTURESCAPES 2010 – the same is not the same



Juriaan Cooman
Direktor Culturescapes

Im Rahmen von CULTURESCAPES China wurden im Oktober 2010 zwei Projekte in der Offenen Kirche Elisabethen veranstaltet.

Die Ausstellung der beiden Künstler Shi Guorui (Beijing) und Andrea Good (Zürich) zeigte den persönlichen Zugang zu ihrer Arbeitsweise mit der Camera obscura-Technik.

Für das gemeinsame Projekt besuchten die beiden Künstler den Wohnort des anderen und verarbeiteten ihre Eindrücke der bereisten Umgebung in ihren Werken.

So entstand eine neue Sichtweise auf den vertrauten Ort des dort lebenden Künstlers und regte eine Reflexion an. Die insgesamt sechs grossformatigen Werke, die im Mittelschiff der



Kirche zwischen den Säulen platziert wurden, scheinen aufgrund der langen Belichtungszeiten ein inneres Licht ausstrahlen.

Dazu die Basellandschaftliche Zeitung: «Die traditionelle Aufnahmetechnik wirkt anregend, beruhigend und kontemplativ.»

In dieser Atmosphäre konnte das Publikum ein weiteres Austauschprojekt geniessen: ein Konzert mit Ma Xiaohui (Erhu) & Pierre Favre (Drums). Die aus Shanghai stammende Erhu-Spielerin Ma Xiaohui durchbricht die traditionellen, klassischen



Grenzen ihres Instruments durch neue Spieltechniken und Klangfarben.

Die musikalische Begegnung mit dem Schweizer Jazz-Drummer Pierre Favre wurde zu einem Dialog jenseits interkultureller Sprachbarrieren: intim und virtuos zugleich. Gemeinsames Fundament ihres Duos bildete die Improvisation, eine Grundlage für unentwegt neue musikalische Ideen und Diskurse.

Ausstellung «Der gelbe Stern»

Vom 3. bis zum 20. November war die Ausstellung «Der gelbe Stern – Eine Ausstellung wider das Vergessen» in der Kirche zu sehen:

Zur Erinnerung an eines der dunkelsten Kapitel der europäischen Geschichte.



Der 85jährige Buddy Elias, Cousin von Anne Frank und Vorsitzender der Stiftung Anne Frank-Fonds, sprach an der Vernissage am 3. November sowie Joachim Schmidt von der Friedensbibliothek und dem Antikriegsmuseum in Berlin. Letzterer hat die Ausstellung nach Basel transportiert und aufgebaut. Die Ausstellung hatte bereits an vielen Orten in Deutschland und der Schweiz Gastrecht, so auch bei der vierten Woche der Religionen in Basel.



Buddy Elias

Die 200 grossformatigen schwarz-Weiss Fotos, die das jüdische Leben und den Antisemitismus in Deutschland zwischen 1900 und 1945 illustrieren, beeindruckten zahlreiche junge und ältere BesucherInnen der Offenen Kirche Elisabethen. «Jeder sagt: das weiss man nun. Wenn man an Ort und Stelle steht, weiss man, dass man es durchaus nicht weiss; das Unvorstellbare entzieht sich unserem Gedächtnis... aber einmal, glaube ich, muss das Entsetzen uns erreichen – sonst gibt es kein Weiter.» (Max Frisch, 1948)

Monika Hungerbühler

Ob Burka oder Mundschutz – Fotografien von Alex Kaeslin

Im November 2009 haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einem Verbot zum Bau von Minaretten zugestimmt. Die Offene Kirche Elisabethen hat darauf den Kirchturm zum Minarett erklärt und als Zeichen der Solidarität zu einem Friedensgebet eingeladen.

Im letzten Jahr wurde ein Burka-Verbot auch in der Schweiz diskutiert. Mit einer kleinen Ausstellung mit Fotografien von Alex Kaeslin hat die Offene Kirche Elisabethen dazu Stellung genommen. In der Offenen Kirche sind alle willkommen – verschleiert, mit Bart, langen Haaren, Piercings, ohne oder mit Kopfbedeckung.

Wir sind der Ansicht, dass die kulturelle und religiöse Vielfalt in der Schweiz keine Bedrohung darstellt, sondern einen Gewinn bedeutet. Sie vermehrt die Fülle des Lebens und weitet den Blick für das Leben. Die Fülle der Veranstaltungen und die Verschiedenheit der Besucherinnen und Besucher machen diesen Ort vielfältig und belebt, reich und offen.

André Feuz



Krippenfiguren – nicht nur eine Vernissage



Seit dem ersten Advent 2010 sind sie nun da: die Krippenfiguren der Künstlerin Dorothee Rothbrust.

Während eines Jahres hat sie die Figuren für die Offene Kirche Elisabethen mit der Motorsäge gestaltet: schlank, menschengross, männlich, weiblich, engelhaft, hölzern... eine kleine Katze, eine sitzende Frauenfigur, die mit ihren Händen ihre Knie umfasst, den Kopf leicht schräg – sie heisst «die Hoffnung», eine kniende Dreiergruppe: ein Mann, eine Frau, ein Kind; eine stehende Fünfergruppe: zwischen zwei Engeln halten eine Frau und ein Mann gemeinsam und zwischen sich ein Kind; der Verkündigungengel mit Hoffnungs-, Glaubens- und Liebesflügeln und die eine Figur der Heiligen drei Könige: drei Gesichter unter einer Krone.

An der Vernissage begrüsst zahlreiche Besucher und Besucherinnen die Figuren und begleiteten die Künstlerin von Ort zur Ort. Musikalisch brachten Felix Probst mit Blasinstrumenten, Joachim Scherrer an der Orgel und am Piano und Rolf Müller am Schlagzeug eine ganz besondere Stimmung in die Kirche.

Monika Hungerbühler

Segensfeier für Schwangere

Zweimal pro Jahr findet neu die Segensfeier für Schwangere in der Offenen Kirche Elisabethen statt.

Es ist ein kleiner Kreis von etwa 20 Menschen: schwangere Frauen, ihre Partner, Grossmütter, Geschwister, Freundinnen. Sie sitzen auf Klappstühlen im Chor der Kirche, geschützt hinter dem Altar. In der Mitte brennt eine Kerze und eine Schale mit Erde ist parat. Die Klaviermusik von Denise Frey umrahmt die schlichte Feier, die gemeinsam mit der Lör-racher Hebamme Anke Niehoff gestaltet wurde: ein Bibeltext, ein Gebet, ein Lied, persönliche Worte, ein Ritual und die Bitte um Gottes Segen.

Während die einen am Apéritiv etwas trinken, können sich die schwangeren Frauen einzeln mit Partner, Mutter, Freundin... segnen lassen – wenn sie wollen umhüllt von einem grossen roten Umhang. Es sind sehr persönliche, berührende Momente, wo neben der Dankbarkeit auch Angst und Schmerz formuliert werden, zum Beispiel über die in der Schwangerschaft verlorenen Kinder.

Monika Hungerbühler



«Tischlein deck dich...»

Ja, es war ein bisschen wie im Märchen. Der Chef persönlich stand vor der Kirche hinter dem Grill und zauberte Würste und Fleisch auf die Teller, Männer und Frauen der Firma «Canoo» stellten in der Kirche Tische auf, überzogen und dekorierten sie, rückten Besteck und Gläser zurecht, standen hinter dem Salatbuffet, verteilten Brot, später Desserts, räumten auf und wuschen Berge von Geschirr – und dies alles in bester Laune.

Das war am Dienstag, 17. August. Es war ein wunderbares Fest. Menschen, die jeweils am Dienstag Morgen Lebensmittel über «Tischlein deck dich» beziehen, waren zu einem Grillabend eingeladen. Ja, und die Hilfe der Firma «Canoo» war ein Geschenk für diese Menschen.

Die Kirche präsentierte sich als Märchenschloss in grün und pink, Kinder schlenderten herum, staunten und konnten es kaum fassen, dass das Dessert nichts kostet. Erwachsene kamen an den Tischen miteinander ins Gespräch, genossen Essen und Atmosphäre.

Monika Hungerbühler



Handauflegen



Aufmerksames Zuhören, ein gutes Wort und zärtliche Berührung – das können die Besucherinnen und Besucher beim Handauflegen jeden Donnerstag Nachmittag in der Kirche erleben. Ganz verschiedene Geschichten, die den Heilerinnen erzählt werden, unterschiedliche Nöte, Schmerzen, Anliegen. Die Heilerinnen nehmen sich Zeit, sie schenken Zeit und Aufmerksamkeit. Und das ist heilsam – heilsame Zwischenhalte auf der Durchreise, manchmal auch eine Station auf dem Weg zu grösserem Wohlbefinden, zu innerem Frieden, zur Heilung. Durch die freundlichen Begegnungen werden Heilerinnen und Besucherinnen und Besucher zu Freunden, die gemeinsam reisen.

André Feuz

Präsenzdienst



Alexa Vierling

Mitarbeiterin Präsenzdienst

Eine alte, kranke, fast zahnlose Fahrende sitzt im PD-Raum und möchte Geld für ihre (Heim-) Reise nach Mulhouse. Damit können wir ihr nicht helfen und ich erhasche einen Zipfel ihrer mühsamen Reise.

Eine langjährige Besucherin lässt mich teilhaben an ihrer Reise mit ihrem Hund und ihren Ängsten, eines Tages ohne ihn weitergehen zu müssen.

Eine Touristin sucht das Münster, und ich reise auf dem Stadtplan ein Stück mit ihr.

Jede Person, die bei uns anklopft, lässt mich mit unterwegs sein, kürzer oder länger, tief oder oberflächlich, beschwerlich oder herzerfrischend und immer bereichernd.

Auf und davon



Jörn Schärer
Pächter

Normalerweise befindet sich die Café-Bar Elisabethen mitten in Basel, an der Elisabethenstrasse, umgeben von Autos, Drämmli und Menschengewusel.

Je nach Mischung aus Gerüchen nach frisch gemahlenem Kaffee und Gebäck, Musik, Sprachengewirr, Sonnenlicht-einfall und Aussentemperatur befindet sich die Café-Bar aber in Mailand, Kopenhagen, Amsterdam, Berlin oder sogar Marokko.

Wenn die Gäste beim Abschied schwärmen, jetzt hätten sie sich völlig nach Florenz versetzt gefühlt oder nach einem Kaffee draussen an der Wintersonne Skiferien-Glücksgefühle hochgekomen sind, weiss ich, dass 20 Minuten genügen, eine Reise zu unternehmen und danach erholt und beflügelt sein Tagwerk fortzusetzen.

Mimiko – ein Reisebericht



Lucas Roessner
Organisator
Mittwoch Mittag Konzerte

London, Berlin, Davos, Baden-Baden, Rotterdam, Ardez, Johannesburg, Paris, Luxemburg, Frankfurt, Venedig, Vals und Hongkong. An all diese Orte hat mich das Jahr und Leben 2010 geführt, zumeist beruflich. Freischaffender Musiker eben.

«Ach, da war ich ja auch noch!» Dieser Satz kam mir in den letzten Tagen des Jahres immer wieder in den Sinn. Dazu gehörten auch die mimiko. Über 40 Konzerte in einem Jahr. Im September feierten wir 15 Jahre mimiko mit fünf zusätzlichen Konzerten. Musiker und Musikerinnen waren geladen, die mir über die letzten zehn Jahre ans Herz gewachsen sind. Diese Künstler über die Jahre bei Ihrem musikalischen «unterwegs sein» zu begleiten, ist für mich etwas ungemein Beglückendes. Und so erinnere ich mich an einige mimiko, wie an die besuchten Städte... ach, das war ja auch noch.

«Grün, Rot, Gold, Nachtblau»



Monika Hungerbühler

Das «FeierAbendMahl», das im Frühling, Sommer, Herbst und Winter unter der Leitung von Simone Rudiger und Monika Hungerbühler, beide röm.-kath. befreiungstheologisch orientierte Theologinnen, stattfand, ist eine Agapefeier, ein Liebesmahl in Erinnerung an das gemeinsame Essen von Jesus und seinen Freunden und Freundinnen. Das Buch von Ingrid Riedel «Farben. In Religion, Gesellschaft, Kunst und Psychotherapie» gab die Inspiration für die kreativ gestalteten Feiern, die je nach Jahreszeit von fünfzig bis achtzig Frauen, Männern und Kindern besucht wurden.

Fastenkurse



Fastenkurs im Frühling und in der Vorweihnachtszeit

Nach dem Motto von Teresa von Avila «Tu deinem Körper etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen!» fanden zwei Fastenkurse statt. Alle gesunden Menschen zwischen 18 und 80 waren willkommen – und sie sind gekommen, mehr Frauen als Männer.

Zum Fastenkurs gehören ein Einführungsabend, fünf Fastentreffen und ein Auswertungsabend. An den Treffen ist gegenseitiger Austausch möglich, es gibt eine feste Zeit der Stille, einfache Körperübungen und einen spirituellen Impuls.

Fasten ist eine Reise zu sich selbst, auf der man allerlei in sich entdecken kann.

Veranstaltungsspiegel 2010

Spirituell-Religiöse Angebote/Veranstaltungen

18	Führungen von Gruppen
6	Lesbische und Schwule Basiskirche
4	Heilungsfeiern
4	FeierAbendMahl
26	Spezielle Feiern und Gottesdienste
48	Zazen/Stilles Gebet
48	Vipassana-/Achtsamkeitsmeditation
48	Seelsorge in der Elisabethenkirche
6	Vorträge
208	Total

Kulturell-Künstlerische Angebote/Veranstaltungen

42	Mittwoch-Mittag-Konzerte
28	Konzerte
8	Besondere Veranstaltungen
6	Discos
9	Ausstellungen
6	Tanz-Aufführungen
10	Theater-Aufführung
107	Total

Sozial-Gesellschaftliche Angebote/Veranstaltungen

48	Handauflegen und Gespräch
48	Tischlein deck dich
23	Apéros/Essen
6	Diplom-/Maturfeiern
5	Veranstaltungen
5	Geschenk-Tausch-Aktion für Kinder
135	Total

Total aller Veranstaltungen 2010: 450

Geschenktauschaktion



Vielen Dank!

Wir blicken zurück auf ein vielfältiges und reiches Jahr. Reich in ganz verschiedener Hinsicht: reich an Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern, an Veranstaltungen – Vorträgen, Konzerten. Reich an privaten Veranstaltungen, Banketten, Hochzeitsfesten und einigen Diplomfeiern. Reich aber auch – für die Verhältnisse der Offenen Kirche Elisabethen – in finanzieller Hinsicht: kein Defizit, sondern ein Gewinn.

Rückblickend deshalb ein grosser Dank an all die Menschen, die zu diesem Reichtum beigetragen haben: den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Präsenzdienst, die ihre Ohren und Augen offen halten für die Besucherinnen und Besucher. Den Heilerinnen mit ihrem reichen Schatz an Feinfühligkeit für die Sorgen und Nöte der andern. Dank auch den Mitgliedern im Vorstand und Förderverein, den Verantwortlichen für die verschiedensten Bereiche und Veranstaltungen. Sie alle tragen zum Reichtum der Offenen Kirche Elisabethen bei.

Ein Dank aber auch in finanzieller Hinsicht – allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Beiträgen die Arbeit ermöglichen und sicher stellen, dass die Offene Kirche auch in Zukunft offen bleiben kann – und gemäss dem Titel des Jahresberichts – weiter gemeinsam mit Freundinnen und Freunden reisen kann.

André Feuz



Vorstand des Vereins Offene Kirche Elisabethen

Präsident	Markus Ritter	Biologe
Vizepräsident/Aktuar	Peter Hadorn	Kaufmann
Leitung Offene Kirche Elisabethen	André Feuz Monika Hungerbühler	Pfarrer ERK BS Theologin RKK
Kirchenrat ERK BS	Hans Rudolf Hartmann	Dr. phil II
Delegierter RKK BS	Felix Hafner	Prof. Dr., Universitätsdozent
Delegierte ERK BS	Coosje Barink	Pfarrerin ERK BS
Delegierter ERK BL	Beat Müller	Pfarrer ERK BL
Fördervereins-Präsident	Urs Schwald	Unternehmer
	Peter Albrecht	Prof. Dr., Universitätsdozent
	Elsie Heeb	Kirchenvorstandspräsidentin
	Udo Bartels	Vermögensverwalter
	Gaby Fierz	Ethnologin
	Thomas Zellmeyer	lic. phil I

Mitglieder Matronats-/Patronatskomitee

Dr. Hartmut Arras	Politikberater	-minu	Journalist
Dr. Christoph Eymann	Regierungsrat Basel-Stadt	Jeffrey Sandragesan	Honorarkonsul
Angeline Fankhauser	Alt-Nationalrätin	Jörg Schild	Alt-Regierungsrat Basel-Stadt
Beatrice Inglin-Buomberger	Ehem. Grossratspräsidentin	Barbara Schneider	Alt-Regierungsrätin Basel-Stadt
Dr. Christoph Koellreuter	Direktor Basel Economics	Dr. Ueli Vischer	Alt-Regierungsrat Basel-Stadt
Dr. Georg Krayer	Alt-Präsident Schweizerischer Bankiervereinigung		

Vereinsvorstand und Leitung der Offenen Kirche Elisabethen reisen ebenso gemeinsam

«Gemeinsam reisen» drückt für Vorstand und Leitung ein vertrauensvolles, kreatives Zusammenwirken aus. Die Früchte sind das breite Angebot für die Besucherinnen und Besucher miteinander zu reisen.

Das vielfältige Angebot miteinander zu reisen wird vom Leitungsteam Monika Hungerbühler, André Feuz und Beat Müller geplant und realisiert. Der ökumenische Verein Offene Kirche Elisabethen – statutarisch mit der Umsetzung des Konzeptes und der Sicherstellung der Finanzierung betraut – besteht lediglich aus einem 13-köpfigen Vorstand. Dieser delegiert die Umsetzung an die Betriebsleitung. Während des Jahres sind Vorstand und Leitung im steten Austausch. An 4 Vorstandssitzungen und 4 Ausschusssitzungen reisen sie miteinander. Die enge Zusammenarbeit findet ihren Ausdruck auch darin, dass Theologin und Theologe kraft ihres Amtes sowohl Mitglieder des Vorstandes als auch des Ausschusses sind. Kernaufgaben des Vorstandes bilden das Abstecken der thematischen Ausrichtung, die finanzielle Führung, grundsätzliche Frage der Zusammenarbeit mit den Kantonalkirchen und die Begleitung/Beratung der Leitung. Kernaufgaben der Leitung sind der Betrieb, die Programmgestaltung und -realisierung.

Aus der skizzierten Arbeit resultieren die Früchte, das breite Angebot für Freundinnen und Freunde der Offenen Kirche miteinander zu reisen. Ungewohnt, weil zu so früher Stunde,



Peter Hadorn
Vizepräsident/Aktuar
Offene Kirche Elisabethen

die ökumenische Auferstehungsfeier an Ostern mag als berührendes Beispiel stehen. Um 05:30 versammelten sich über 40 Frauen und Männer, um am Osterfeuer vor der Kirche und anschliessend in der Kirche mit Monika Hungerbühler, Georg Vischer und Ariane Rufino dos Santos die Auferstehung zu feiern. Das gemeinsame Zmorge rundete den eindrücklichen Anlass ab.

Aus dem Vorstand wurde nach langen Jahren verdienstvollen Wirkens Peter Albrecht mit grossem Dank und den besten Wünschen für seine Zukunft verabschiedet. Als neues Vorstandsmitglied hat Pfarrer Beat Müller, Oberwil, als Delegierter der Evangelisch Reformierten Kirche Baselland, Einsitz genommen.

Finanzbericht 2010



André Feuz
Geschäftsführer

Das Jahr 2010 war auch in finanzieller Hinsicht ein erfreuliches Jahr. Die Jahresrechnung 2010 schliesst auch in diesem Jahr mit einem Gewinn ab: CHF 27 949. Die Bilanz hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der Bilanzwert der Aktiven liegt rückläufig bei CHF 366 016.

Die höheren Einnahmen im Jahr 2010 gehen auf zwei Grossspenden und erhöhte Beiträge der Römisch-katholischen Kirche zurück. Zudem konnten die Einnahmen aus den Vermietungen gehalten werden. Kleine Einbussen bei den Wertschriften mussten wegen der Euro-Bewertung in Kauf genommen werden.

In finanzieller Hinsicht also ein erfolgreiches Jahr. Sowohl Spendeneinnahmen als auch Vermietungen sind auch stark situationsabhängig und unterliegen grossen Schwankungen. So müssen wir auch in den nächsten Jahren nach Mehreinnahmen und Kostensenkungen Ausschau halten.

Buchführung und Jahresrechnung erfolgten auch 2010 nach den Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER 21.

Der Gewinn im Jahr 2010 ermöglicht der Offenen Kirche in neue Projekte zu investieren und nötige Anschaffungen zu tätigen. Das ist wichtig – auch bei Organisationen, die nicht gewinnorientiert sind.

Team und Vorstand der Offenen Kirche Elisabethen danken allen für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Besonderer Dank gilt den Kirchen in Basel-Stadt und Basel-Landschaft für das grosszügige finanzielle Engagement und allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Arbeit der Offenen Kirche ermöglichen.

Herzlichen Dank

Erfolgsrechnung

Ertrag	2010	2009
Ertrag aus Projekten	19 485	37 354
Spenden	138 356	108 439
Beiträge ERK BS + BL	183 171	183 171
Beiträge RKK BS + BL	71 329	33 535
Weitere Beiträge	42 960	46 726
Vermietung Kirche	132 925	132 233
Andere betriebliche Erträge	32 405	33 345
Erträge aus erbrachten Leistungen	24 776	12 508
Total Ertrag	645 407	587 311

Aufwand	2010	2009
Aufwand aus Projekten	24 869	44 179
Betriebskosten	49 704	32 202
Personalaufwand	370 068	344 761
Unterhaltskosten Einrichtungen	14 753	16 254
Unterhaltskosten Kirche	89 982	88 100
Administrativer Aufwand	10 211	7 720
Öffentlichkeitsarbeit/Sammelaufwand	62 983	61 765
Total Aufwand	622 570	594 981
Zwischenergebnis 1	22 837	-7 670
Finanzergebnis	-6 019	16 800
übriges Ergebnis	10 130	12 983
Zwischenergebnis 2	26 949	22 113
Fond-Entnahmen/Zuweisungen	1 000	-6 000
Jahreserfolg	27 949	16 113

Bilanz per 31. 12. 2010

Aktiven	2010	2009
Flüssige Mittel	160 608	118 192
Wertschriften	185 248	189 854
Debitoren	9 147	50 540
Transitorische Aktiven	11 012	26 659
Mobilien	1	1
Total Aktiven	366 016	385 246

Passiven	2010	2009
Kreditoren	4 532	26 241
Transitorische Passiven	59 194	83 664
Zweckgebundene Fonds	157 651	158 651
Eigenkapital	116 690	100 577
Jahreserfolg	27 949	16 113
Total Passiven	366 016	385 246

Beitrag der Freiwilligen

In der Erfolgsrechnung nicht ausgewiesen wird die Spende der freiwilligen Mitarbeiter/innen. Rund 5000 Stunden wurden an Freiwilligen-Arbeit geleistet. Bei einem Ansatz von 30.-/Stunde ergibt das einen Spendenbetrag von 150 000.-! Ganz herzlichen Dank!

Bericht der Revisionsstelle

Als Kontrollstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung 2010 nach Massgabe der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften geprüft.

Die Prüfung ergab folgende Ergebnisse:

- Die Bilanz per 31. Dezember 2010 und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.
- Die Buchhaltung wurde ordnungsgemäss geführt.
- Bei der Bewertung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses wurden die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten.

Die Jahresrechnung 2010 ergab bei einem Gesamtaufwand von CHF 622 569.80 und einem Gesamtertrag von CHF 650 518.52 einen Gewinn von CHF 28 948.72. Die Bilanzsumme beträgt CHF 366 016.47, bei Aktiven von CHF 366 016.47, Passiven von CHF 221 377.45 und Eigenkapital von CHF 144 639.02.

Aufgrund der Prüfung empfehle ich, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Gewinn von CHF 27 948.72 auf das neue Jahr vorzutragen, womit sich der Gewinnvortrag auf CHF 144 639.02 erhöht.

Margareta Bringold, dipl. Expertin in Rechnungslegung und Controlling

Laufen, 28. Februar 2011

«Gemeinsam reisen»

Die gemeinsame Reise hat die Offene Kirche Elisabethen auch im Berichtsjahr mit ganz vielen Organisationen und Gruppen zusammen unternommen, aber auch mit ganz vielen zusammen geführt, in ganz verschiedener Weise.

26

Eine Zusammenstellung, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

- AUE – Amt für Umwelt und Energie
- Kontaktstelle für Arbeitslose
- OEKU – Kirche und Umwelt
- Erklärung von Bern
- Frauenstellen Basel-Stadt und Basel-Landschaft
- Verein Tischlein deck dich
- Fokus psychische Gesundheit Basel-Stadt
- Forum für Zeitfragen
- Katholische Erwachsenenbildung
- Christoph Merian-Stiftung
- Canoo
- Verschiedene Catering-Unternehmen
- Verein Refugium
- LSBK – Lesbisch-schwule Basisgruppe
- GGG – Benevol

Und daneben mit Handwerkern, Fotografinnen und Fotografen, dem Grafikatelier Schärler + Bachmann, Druckereien, der Sturm AG (Bildbearbeitung), mit Sigristen anderer Kirchen, Pfarrerinnen und Pfarrer und Theologinnen und Theologen...

